Wir Malteser in Baden-Württemberg



Liebe Malteser,

Und ein neuer Morgen

Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,
auf steinigem Grund wachse in mir,
sei keimender Same, sei sicherer Ort,
treib Knospen und blühe in mir.
Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an
in einem neuen Tag, blühe in mir.
Halte mich geborgen,
fest in deiner starken Hand und segne mich,
segne mich und deine Erde.
(Gregor Linßen)

Wenn Sie dieses erste Malteser Magazin des Jahres 2024 in Händen halten, stehen wir schon kurz vor dem Osterfest. Auch in diesem Jahr feiern wir Ostern – erneut mitten in einer dunklen Zeit, die leider nach wie vor geprägt ist von kriegerischen Auseinandersetzungen, Konflikten und Gewalt, Tod und Zerstörung in vielen Regionen dieser Welt, von Krankheit und Flucht, von Armut, Einsamkeit und Trauer … In diesen Tagen fällt unser Blick auf das Kreuz zu dem, der selbst durch Einsamkeit, Ohnmachtserfahrungen, Schmerzen, Leid und schließlich durch den Tod ins Leben gegangen ist.

Das Halleluja des Ostermorgens preist den Auferstandenen als Sieger über den Tod. Ostern, das ist ein Fest voller Hoffnung und Freude, ein Fest des Lebens. Davon singt auch das obige Lied von Gregor Linßen. Manchmal gleicht das Leben einem Trümmerfeld, wir bewegen uns auf steinigem Grund, was eben noch geblüht hat, ist verdorrt. Die steinigen Wege, die Wüstenerfahrungen und das Scheitern gehören zu unserem Leben. Doch Ostern sagt uns: Es wird ein neuer Morgen kommen. Es wird etwas blühen, so dass die Erde und unser Leben verändert werden. Gott hält uns geborgen fest in seiner Hand und segnet uns und seine Erde. So können wir aufstehen, weitergehen und Botinnen und Boten dieses neuen Lebens für andere werden.



Es sind Menschen wie Sie, es sind Menschen wie die Malteser, die als Botinnen und Boten der Auferstehung Hoffnung und neues Leben weiterschenken und so dazu beitragen, dass unsere Welt ein besserer Ort und das Leid ein wenig geringer und erträglicher wird. Auch in diesem Malteser Magazin finden sich wieder zahlreiche Beispiele dafür. Hierfür gilt Ihnen allen mein aufrichtiger Dank. Ich danke Gott für jeden einzelnen von Ihnen, dass er Sie zu unserer Gemeinschaft geführt hat.

In der Nacht mit dem Morgenlicht rechnen und Gott zutrauen, dass er segnend in den Menschen und auf der Erde wirkt – davon singt das obige Lied. Es singt von Ostern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein hoffnungsvolles, frohes und stärkendes Osterfest und die Erfahrung des Auferstandenen in allen Ihren Begegnungen.

Mit herzlichen Grüßen

Karl-Eugen Graf von Neipperg
Regionalleiter Baden-Württemberg/
Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart

Foto: Christian Vierfuss/Malteser



Bestens gerüstet für den Ernstfall

An vier Standorten in Baden-Württemberg haben die Malteser Notstromaggregate in Betrieb genommen, um für den Ernstfall eines Stromausfalls ausgerüstet zu sein. Die Geräte sind in Aalen, Bruchsal, Offenburg und Weingarten gelagert.

„Der Bevölkerungsschutz und die Vorbereitung auf einen Katastrophenfall haben bei uns – in Ergänzung zu den Maßnahmen der öffentlichen Hand – einen hohen Stellenwert", so Landesbeauftragter Edmund Baur. „Die Anschaffung der Notstromaggregate ist ein weiterer Schritt, um die Einsatzkräfte entsprechend vorzubereiten."

Die Notstromaggregate mit einer Leistung von 30 bzw. 60 kVA sind zwar an den vier Standorten gelagert, können aber unmittelbar in Einsatzgebiete verlegt werden. „Im Falle eines Stromausfalls kann das Aggregat direkt in den umliegenden Orten zur Notstromeinspeisung eingesetzt werden, um den Betrieb der Dienststelle sicherzustellen", erklärt Christian Eggs, Leiter Einsatzdienste der Diözese Freiburg. „So können die Fahrzeughalle, die Unterkunft sowie die Rettungswache einsatzfähig bleiben oder auch Dienste wie der Menüservice mit den Kühlzellen sichergestellt werden."

Um die Aggregate im Notfall betreiben zu können, wurden neben den bereits vorhandenen mobilen Tankstellen in Aalen und Offenburg nun auch in Bruchsal, Engelsbrand, Göppingen, Offenburg, Sigmaringen, Singen und Weingarten Tankanhänger mit 900 Litern Diesel angeliefert. Sollten die Tankstellen in einem Ort ausfallen, könnten die Stromerzeuger, aber auch die Einsatzfahrzeuge oder die Feuerwehren betankt werden.

Eins der vier Notstromaggregate ist in Offenburg gelagert.

Land zeichnet Philipp Marquardt aus

Menschen, die sich für den Bevölkerungsschutz besonders verdient gemacht haben, ehrt das Innenministerium einmal jährlich mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Philipp Marquardt, Einheitsführer der siebten Einsatzeinheit in Stuttgart, Leiter Einsatzdienste sowie stellvertretender Malteser Stadtbeauftragter Stuttgart, gehört zu den 20 Ausgezeichneten, denen der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2023 bei einer Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart verliehen hat.

„Die Menschen, die sich für andere und für unser Gemeinwohl ehrenamtlich und auch im Hauptberuf einsetzen, sind die tragende Säule des Bevölkerungsschutzes. Dank vieler Menschen, die eine beeindruckende Solidarität, Hilfsbereitschaft und Entschlossenheit beweisen, bin ich mir sicher: Wir in Baden-Württemberg sind gut aufgestellt", so der Innenminister bei der Verleihung.

Philipp Marquardt engagiert sich seit dem 1. Januar 2000 rein ehrenamtlich für die Malteser. Zielstrebig durchlief er die Ausbildungen zur Übernahme von Führungsaufgaben im Bevölkerungsschutz. Zu seinen besonderen Verdiensten gehören der Einsatz bei der Fußball-WM in Stuttgart (2006), der Aufbau und Unterhalt von Notunterkünften für Flüchtlinge (2015/2016), vielfältige Hilfsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (2020/2021), die Fluthilfe im Ahrtal (2021) sowie der Einsatz für ukrainische Flüchtlinge (2022) und die Stabsarbeit beim Katholikentag in Stuttgart (2022).

Philipp Marquardt (l.) wurde von Innenminister Thomas Strobl mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2023 ausgezeichnet.



Fotos: Michael Quarti (l.), Steffen Schmid (r.)

Extremeinsatz unter Tage



①

Das Einsatzgebiet der Malteser Höhlenrettung sind die rund 3.000 Karsthöhlen in Baden-Württemberg. Bei fast 100 Prozent Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von acht bis zehn Grad kann in engen und senkrechten unterirdischen Gängen schon die Rettung eines Menschen mit einem verstauchten Knöchel ungeahnte Anforderungen stellen. Daher verfügen die Ersthelfer und -helferinnen auch über Kenntnisse in Einseiltechnik, vertikalem Tragentransport, Seilbahnbau, Höhlentauchen und über medizinisches Spezialwissen. Im Interview gibt Dr. Jens Hornung, Gründer und Einsatzleiter der Malteser Höhlenrettung, Einblick in die Arbeit dieser hochqualifizierten und bei den Maltesern bundesweit einzigartigen Einsatzeinheit.

Wie sind die Malteser zur Höhlenrettung gekommen?

Dr. Jens Hornung: Seit ca. 1980 gab es in unserer Region Überlegungen, wie man Menschen aus Höhlen retten könnte. Anfang 1986 hat sich dann aus fünf lokalen Höhlenvereinen die Höhlenrettung gegründet. Kurz darauf lernten wir über einen speziell für uns gestalteten Erste-Hilfe-Kurs die Malteser in Göppingen kennen. Das war eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit. So sind wir schließlich 1988 als Gruppe dem Malteser Hilfsdienst beigetreten, um unsere eh schon professionelle Arbeit mit den Möglichkeiten einer überregionalen und potenten Rettungsorganisation zu vereinen.

Wie setzt sich das Team zusammen?

Wir haben eine Zugführerin und generell einen hohen Frauenanteil, auf den wir stolz sind – trotzdem verzichte ich jetzt mal auf das Gendern. Wir haben Seiltechniker, Sprengberechtigte, Taucher, Notärzte, Notfallsanitäter, Geologen – und natürlich bringt jeder noch Fachkenntnisse aus seinem Beruf mit.

Welche Qualifikationen muss ein Höhlenretter mitbringen?

Eine gewisse Furchtlosigkeit und körperliche Fitness müssen schon sein. In



②

Höhlen ist es eng, rutschig, nass, kalt (ganzjährig acht Grad) und man hängt in beträchtlicher Höhe am Seil oder muss tauchen. Wenn mal was nicht gleich funktioniert, sollte man cool reagieren und erst mal überlegen, wie man aus der Situation wieder rauskommt.

Wie läuft ein Einsatz normalerweise ab?

Wir werden von der Rettungsleitstelle Göppingen alarmiert. Dann sind seit dem Unfall aber oft schon mehrere Stunden vergangen – das Handy funktioniert unter Tage nicht, der Melder des Unfalls muss also erst aus der Höhle raus, dann hat das Handy in engen Tälern der Schwäbischen Alb oft kein Netz … das alles dauert. Wir sind alle ehrenamtlich und meist werden wir am Wochenende alarmiert. Da müssen die Retter oft erstmal nach Hause, ihre persönliche Ausrüstung holen. Generell fahren wir wegen der überregionalen Verteilung unserer Retter dann mit Privatfahrzeug direkt zum Einsatzort. Auch unser Einsatzleitfahrzeug mit dem Rettungsmaterial muss an der Rettungswache abgeholt werden. Im Endeffekt dauert das dann ab Alarmierung nochmal ein bis drei Stunden, bis die Rettung anläuft. Deshalb ist auch die Erste Hilfe durch Kameraden direkt in der Höhle so extrem wichtig.

Das ausführliche Interview finden Sie auf: *www.malteser-bw.de*

WEITERE INFOS UND KONTAKT:
info@hoehlenrettung.de
www.hoehlenrettung.de

Podcast Höhlenrettung

Sicherheitstipps Höhlentouren

1 Malteser Höhlenretter mit einem Verletzten vor dem ersten Siphon in der Falkensteiner Höhle (Übung)
2 Dr. Jens Hornung (Hessenhau-Höhle)

Foto: Hannes Köble, Artur Hofmann (Porträtfoto)

Momente der Nähe

Mit einer bunten Fotocollage blicken die Malteser Baden-Würtemberg noch einmal auf „Momente der Nähe“ in der Vorweihnachtszeit zurück.

Viele Gliederungen haben mit besonderen Aktionen Nähe geschenkt und Impulse gesetzt, wie die Gesellschaft wieder näher zusammenrücken kann. Sie haben Eintopf und Weihnachtsessen geteilt, Marmelade verschenkt, Wünsche von Wünschebäumen erfüllt und Augen zum Strahlen gebracht. Vieles war möglich auch dank der großzügigen Spende von GB Foods Deutschland in Form von über 50.000 Dosen Suppe und Eintopf.

①



②



③



④



⑤



⑥



⑦



Fotos: 1 Malteser Rems-Murr, 2 Andreas Hellstab, 3 Malteser Ludwigsburg, 4 Malteser Ravensburg, 5 Alexander Thomys

⑧



⑨



1 EINTOPF FÜR DIE VESPERKIRCHE

WINNENDEN Im Gemeindesaal der katholischen Kirche in Winnenden bietet die Vesperkirche über den Winter bis Februar preisgünstige warme Mahlzeiten an. Zum Start boten die Malteser Rems-Murr wärmenden Eintopf mit Brot – wahlweise mit Huhn oder vegetarisch.

2 400 GLÄSER MARMELADE FÜR DIE BAHNHOFSMISSION

FREIBURG Die Freiburger Malteser haben mehr als 400 Gläser mit selbstgekochter Marmelade an die Verantwortlichen der Bahnhofsmission übergeben. „Besonders in den kalten Monaten möchten wir den Gästen durch unsere Marmeladespende ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit geben“, sagt Marija Galjer, Referentin Soziales Ehrenamt.

3 SUPPE UND WEIHNACHTSMÄNNER IM CAFÉ TREFFPUNKT M

BIETIGHEIM-BISSINGEN In ihrem neuen Café „Treffpunkt M“ (siehe auch Artikel weiter hinten) servierten die Malteser kostenfreie Suppe – ermöglicht durch die großzügige Spende von Erasco. Zudem verteilten sie fair gehandelte Weihnachtsmänner. 1.000 Stück hatte die GEPA den Maltesern im Bezirk Ludwigsburg-Enz gespendet.

4 DER NIKOLAUS IST DA!

RAVENSBURG Der Nikolaus der Ravensburger Malteser war den ganzen Tag unterwegs und brachte Freude zu Klein und Groß, so beispielsweise im Kindergarten, im Betreuten Wohnen und im Mühlencafé.

5 MALTESER MIT GESCHMÜCKTEM KTW BEIM WEIHNACHTSKORSO

REUTLINGEN In der Adventszeit beteiligten sich die Reutlinger Malteser mit einem Krankentransportwagen an einem bunten Korso aus weihnachtlich geschmückten Fahrzeugen durch die Stadt Metzingen. Die Fahrer, oftmals im Nikolaus-Kostüm, verteilten an die Kinder kleine Geschenke, die der organisierende Verein „BAM7“ beigesteuert hatte.

6 WUNSCHBAUM ERFÜLLT 74 WEIHNACHTSWÜNSCHE

FREIBURG Die Malteser haben mit ihrer Wunschbaum-Aktion 74 Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheims St. Laurentiushaus einen Weihnachtswunsch erfüllt. Nina Albers, Pflegedienstleiterin des St. Laurentiushaus, sagte: „Die Unterstützung durch die Malteser und die großzügige Beteiligung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger haben uns zutiefst berührt.“

7 SUPPENAKTION AUF DEM LÖWENPLATZ

WEINGARTEN Rund 100 Portionen Hühner-Reis-Eintopf gaben Feldkoch Peter Nagel und sein Team vom Verpflegungstrupp der Malteser bei eisigen Temperaturen und Schnee im beheizten Mannschaftszelt auf dem Löwenplatz aus. Die Bäckerei Frick hatte die Brötchen gespendet. Den Strom durften die Malteser kostenlos von der Stadt nutzen.

8 WEIHNACHTSMARKT IM CAFÉ MALTA

KIRCHHEIM/TECK Es duftete nach Mandeln, Bratwurst und frischen Waffeln und es gab heiße Suppe und Glühwein. Reichlich gefüllte Stände boten Stricksachen, Weihnachtssterne und -grußkarten, Plätzchen und Modeschmuck. Bei weihnachtlicher Musik schlenderten alle über den Weihnachtsmarkt im Haus. Einkaufen konnten die Gäste mit dem Maltesertaler.

9 ADVENTSGRÜSSE PER POST

FREIBURG Eine Postkartenaktion für ältere Menschen im Freiburger Stadtteil Haslach hat das Team Miteinander – Füreinander organisiert. Die Besucherinnen und Besucher des lebendigen Adventskalenders konnten persönliche Grüße auf vorbereitete Karten schreiben, die dann an die älteren Menschen geschickt wurden, die vom Projekt besucht worden waren. Herr und Frau M. haben sich sehr gefreut, dass „ihre Haslacher“ an sie gedacht haben.

ADVENTSFEIER IN DER ALTEN KELTER

STUTTGART Nach einer adventlichen Andacht genossen die Seniorinnen und Senioren in der Alten Kelter den Nachmittag bei Kaffee, Plätzchen sowie selbstgebackenem Kuchen und lauschten dem Beitrag des Nikolaus, Gedichten und weihnachtlichen Klängen des Handharmonika-Clubs Stuttgart-Wangen.

Fotos: 6 Andreas Hellstab, 7 Malteser Weingarten, 8 Malteser Kirchheim, 9 Malteser Freiburg

Zirkus Martinelli im Hospiz St. Martin

Bundesweit sind die baden-württembergischen Malteser führend im Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Bereits vor 25 Jahren haben sie zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde in Kirchheim/Teck den ersten ambulanten Kinderhospizdienst in Süddeutschland gegründet.



Inzwischen haben die Malteser an 18 Standorten in Baden-Württemberg Kinder- und Jugendhospizdienste – oft mit ganz besonderen Angeboten und Aktionen. Der Zirkus Martinelli ist regelmäßig bei den Maltesern in Göppingen und Stuttgart zu Gast.

STUTTGART Samstagmorgen. Im Hospiz wuselt es. Heute ist Zirkustime. Hinter dem Zirkus Martinelli verbirgt sich ein ganz besonderes Angebot: Trauernde Kinder, die von einem Elternteil, einer Schwester oder einem Bruder Abschied nehmen mussten, und Kinder, die gerade Abschied nehmen müssen, können hier mit dem Artisten und Zirkuspädagogen Martin Bukovsek ein kleines Zirkusprogramm einüben.

Jedes Mal beginnt es mit dem Anzünden der Hospizkerze. Die Kinder ziehen dann in einem Spiel Fragen: Wie stellst du dir das Paradies vor? An was erinnerst du dich gern, was ihr gemeinsam gemacht habt? So können sie darüber sprechen. Dann probieren sie verschiedene Formationen: die Brücke, den Knie- und Schulterstand, die ganz Mutigen probieren den geführten Salto. Daneben üben sie Jonglieren, Kopfstand und Seilhüpfen. „Der Zirkus ist ein Türöffner. Hier passiert so viel, dass man es gar nicht benennen muss“, erklärt Martin Bukovsek. „Du hast das Gefühl, gehalten zu werden, lernst zu vertrauen und loszulassen. Die Kinder stehen hier im Mittelpunkt, im Alltag müssen sie ja oft funktionieren.“

Während die Kinder die Aufführung vorbereiten, sitzen die Mütter im Nebenraum beim Elterncafé. Beim Reden kommen Themen auf, die genau hier ihren Platz haben. Eine junge Frau erzählt, wie verzweifelt sie nach dem Tod ihres Mannes war und Hilfe in einer trauerbegleitenden Gruppe fand. Ihr Sohn Lukas* war elf Monate, als ihr Mann starb, jetzt ist er fünf Jahre. Er kannte den Vater gar nicht richtig, doch die Leere bleibt und die Fragen: „Wie ist der Papa in die Urne gekommen? Wo ist er jetzt?“ Es sind traurige und schöne Begebenheiten, die die Frauen erzählen. Stefanie Schlosser, Koordinatorin des Kinderhospizdienstes in St. Martin, weiß: Es tut allen gut, sich hier auszutauschen. Im Alltag ist oft kein Platz dafür.

Aber nun sind alle eingeladen, sich den Zirkus anzuschauen. Die Kinder können es kaum erwarten, die Kunststücke und Zaubertricks zu zeigen. „Wow“, „toll“ – alle lachen und klatschen. Im Raum ist eine besondere Atmosphäre. Trauer verbindet. Am Ende pusten alle gemeinsam die Kerze aus. Jeder darf an jemanden denken und sich etwas wünschen. „Ich hab mir gewünscht, dass ich zaubern kann“, lacht der kleine Theo* verschmitzt.

*Namen geändert

Beim Zirkus lernen trauernde und Abschied nehmende Kinder ihre eigenen Stärken kennen, zu vertrauen und sich gegenseitig zu tragen.

Foto: Heike Steiner

Krank und nicht versichert? – Beratung in der neuen Clearingstelle

MANNHEIM/STUTTGART

Seit Anfang des Jahres gibt es an den beiden Standorten der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) Mannheim und Stuttgart ein neues Beratungsangebot.

„Oftmals kennen unsere Patientinnen und Patienten weder ihre Rechte noch das deutsche System oder haben andere Problemlagen, warum sie nicht versichert sind. Hier soll die Clearingstelle durch konkrete Einzelfallhilfe in einer Beratung helfen", berichtet Jasmin Zart, Leiterin der MMM in Mannheim. Das Angebot ist zunächst auf ein Jahr angelegt und wird bis auf einen kleinen Eigenanteil durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln finanziert, wie der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. Das Projekt wird begleitend evaluiert, um es abschließend bewerten und Handlungsempfehlungen ableiten zu können.

In Anspruch nehmen können die Beratung alle Patientinnen und Patienten der MMMs. „Unsere Erfahrung in der MMM Stuttgart zeigt, dass eine fehlende Krankenversicherung von den Betroffenen erst im Falle von Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft schmerzhaft wahrgenommen wird und einen extremen Leidensdruck verursacht. Die Betroffenen versuchen dann, einen Zugang zu medizinischer Versorgung zu bekommen, und wenden sich an uns", so Regine Martis-Cisic, MMM-Leiterin in Stuttgart. „Das MMM-Team kann zwar medizinisch helfen, beim Problem des fehlenden Versicherungsschutzes aber nur auf die zuständigen Beratungsstellen verweisen, wo die Betroffenen erfahrungsgemäß selten ankommen." Hier setzen die Clearingstellen an – durch die direkte räumliche Angliederung an die MMM-Standorte soll der Zugang so niederschwellig wie möglich sein.

Die neuen Clearingstellen sind mit den beiden Fachberaterinnen Johanna Heintz (Mannheim) und Johanna Schaschko (Stuttgart) gestartet. „In der Beratung klären wir die Patientinnen und Patienten über ihre sozial- und ausländerrechtlichen Ansprüche auf, unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, begleiten bei Behördengängen und beraten in Krisensituationen", erklärt Jasmin Zart. Außerdem soll an beiden Standorten eine Telefonsprechstunde für die Klientinnen und Klienten der Netzwerkpartner eingerichtet werden.

HINTERGRUND

In Baden-Württemberg gibt es die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung seit 2008 in Stuttgart und seit 2014 in Mannheim. Die medizinischen Teams arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und haben 2023 in Mannheim 1.058, in Stuttgart 683 Behandlungen durchgeführt. Für die Patientinnen und Patienten ist die Versorgung und Beratung kostenlos. Geräte, Ausstattung und Koordination des Dienstes finanzieren sich zum Großteil aus Spenden.



Foto: MMM Mannheim

Die neue Clearingstelle hat das Ziel, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz (wieder) in das reguläre Krankenversicherungssystem zu integrieren.



Malteser ehren ihren Landes- und Kreisbeauftragten

BADEN-WÜRTTEMBERG/GÖPPINGEN Mit einem Festakt anlässlich seines 80. Geburtstages ehrten die Malteser ihren Landesbeauftragten und mit 52 Dienstjahren dienstältesten Kreisbeauftragten Edmund Baur. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft sowie von befreundeten Hilfsorganisationen waren der Einladung des Regional- und Diözesanleiters Karl-Eugen Graf von Neipperg gefolgt, um dem Jubilar ihre Glückwünsche, ihre Wertschätzung und ihren Dank zu übermitteln.

Graf Neipperg dankte Edmund Baur, dass er seine Berufung zu den Maltesern schon mit 16 Jahren angenommen habe, und würdigte in besonderer Weise seine herausragenden und beispiellosen Verdienste für das Ehrenamt.

Georg Khevenhüller, Präsident des bundesweiten Malteser Hilfsdienst e. V., nannte Edmund Baur liebevoll „Jahrhundert-Malteser" – denn seit 64 Jahren engagiert er sich unermüdlich und immer rein ehrenamtlich unter dem Zeichen des achtspitzigen Kreuzes in zahlreichen Funktionen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.

Edgar Wolf, Landrat des Kreises Göppingen, bezeichnete den Kreis- und Landesbeauftragten als „Gesicht und Seele der Malteser", der sich stets für die gesundheitliche und rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung stark gemacht habe und auch während der Corona-Pandemie sowie der Flutkatastrophe im Ahrtal mit den Maltesern immer schnelle und kompetente Hilfe geleistet habe.

Den Festvortrag für seinen Freund „Eddi" hielt Ermutiger und Überlebensberater Johannes Warth und wandelte den Familiennamen „Baur" kurzerhand in „Power" um: P = prägende Persönlichkeit, O = Optimismus, W = Wir, E = Engagiert und R = Richtungsweisend.

In Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste überreichte Pierre-Enric Steiger, Präsident der Björn Steiger Stiftung, dem Jubilar den Björn-Steiger-Taler in Gold, eine 1970 gestiftete und in der Vergangenheit erst zweimal verliehene Auszeichnung.

Auf die Dankesworte des Jubilars, sichtlich berührt von der für ihn völlig überraschenden Veranstaltung, folgten minutenlange Standing Ovations.

Für die musikalische Gestaltung des Abends sorgte Saxophonist Sebastian Lillienthal, durch das Programm führte Alexander Baur.

MITTENDRIN
Chancen für morgen gestalten

STUTTGART Die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Stuttgart bietet ab diesem Jahr auch eine zahnärztliche Sprechstunde für ihre Patientinnen und Patienten an, die von ehrenamtlichen Zahnärztinnen und -ärzten durchgeführt wird. Hierfür konnte jetzt eine eigene zahnärztliche Behandlungseinheit angeschafft werden. Die zahnärztliche Sprechstunde wird im Rahmen von „Mittendrin – Chancen für morgen gestalten", einer gemeinsamen Förderinitiative der Bürgerstiftung Stuttgart und Mercedes-Benz, unterstützt. Die Malteser freuen sich, dass ihr Projekt zusammen mit 22 weiteren Projekten aus 160 eingereichten Bewerbungen ausgewählt wurde und eine Förderzusage für fünf Jahre erhalten hat.

Update und Auszeit

DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART Fast 150 Malteser aus 26 Gliederungen und nahezu allen Dienstebereichen trafen sich Mitte November zum jährlichen Malteser Update im Kloster Rot a. d. Rot in Oberschwaben.

Im Anschluss lud Anselm Scheifler, Diözesanreferent Pastoral, zu einer „Auszeit" ein. Bei Meditation und Gebet konnten sich die Teilnehmenden auf den Weg zu sich selbst, zu Gott und zum Nächsten machen.

TERMIN VORMERKEN:
Das nächste Malteser Update – wieder mit anschließender Auszeit – findet am 7. Dezember 2024 statt.

Foto: Christian Vierfuss



Kleiner Schwabe kommt im Rettungswagen auf die Welt

AULENDORF. Einen besonderen Tag erlebten auch Notfallsanitäter Nico Weinrich und Notfallsanitäter-Azubi Adrian Nagel. Kurz nach 8 Uhr wurde ihr Rettungswagen zu einer beginnenden Geburt alarmiert. „Ich war sehr nervös, so eine Einsatzmeldung ist doch eher eine Seltenheit im Rettungsdienst", erinnert sich Nagel. „Auf der Anfahrt habe ich mich mit meinem Kollegen Nico besprochen, wie wir handeln, wenn es tatsächlich zur Geburt kommen sollte." Diese Absprachen haben ihn beruhigt.

Sein Kollege Nico Weinrich ist schon seit 13 Jahren im Rettungsdienst tätig. Bei der Patientin entschieden sich die beiden zu einem zügigen Transport in die nächstgelegene Klinik.

Doch weit kamen sie nicht, denn die Abstände zwischen den Wehen wurden immer kürzer. „Als ich im Patientenraum war, war das Köpfchen des Jungen schon zu sehen", erzählt Weinrich. Dann ging alles ganz schnell und innerhalb weniger Minuten kam der kleine Junge im Rettungswagen mitten auf der Landstraße zur Welt. Die Malteser wünschen den Eltern und ihrem Sohn alles Gute!

Die beiden "Geburtshelfer" Adrian Nagel (l.) und Nico Weinrich.

Weihnachten noch einmal zu Hause feiern

REUTLINGEN/ROTTENBURG Dank der Malteser und ihres Herzenswunsch-Krankenwagens konnte eine schwerkranke 58-jährige Bewohnerin des Eninger Hospizes den Heiligen Abend zu Hause bei ihrer Familie verbringen. Die Reutlinger Malteser stellten ihren Krankentransportwagen und mit Alexander Thomys einen Einsatzsanitäter bereit, aus Rottenburg kamen der Rettungssanitäter Oliver Brudny und die Rettungshelferin Diana Grams hinzu. Alle drei nahmen sich für diesen Dienst an Heiligabend eine Auszeit von den eigenen Weihnachtsfeierlichkeiten. Die Angehörigen und die Patientin waren sehr dankbar, dass die Malteser das Weihnachtsfest in dieser Form möglich gemacht haben.

Ein besonderer Sanitätsdienst

OFFENBURG Einen besonderen Sanitätsdienst leisteten die Malteser in Offenburg bei der Trauerfeier von Wolfgang Schäuble. Bis zu seinem Tod war Schäuble dienstältestes Mitglied des deutschen Bundestages, dementsprechend viele politische Wegbegleiter nahmen an der Feier und der anschließenden Beisetzung teil. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin sollten aber nicht nur geladene Gäste, sondern auch die Bevölkerung teilhaben können. Und so kamen mehrere hundert Menschen, um sich vom Ehrenbürger der Stadt zu verabschieden. „Nachdem wir in den vergangenen Jahren bereits die Wahlkampfveranstaltungen von und mit Wolfgang Schäuble in Offenburg betreut haben, haben wir uns über das Vertrauen gefreut, auch seine letzte Reise sanitätsdienstlich betreuen zu dürfen," so Einsatzleiter Michael Quarti.



Neben der Zusammenarbeit mit Bundes- und Landespolizei, der Feuerwehr, dem THW und der Bundeswehr mussten noch weitere Herausforderungen gemeistert werden. Hierzu zählten die Planung über den Jahreswechsel und der Wunsch des Verstorbenen, dass Trauerfeier und Beerdigung öffentlich stattfinden sollten. Dadurch war es im Vorfeld nicht möglich abzuschätzen, wie groß die Trauergemeinde sein würde. Dazu kam die Aufteilung der Veranstaltung auf mehrere Orte, beginnend mit dem Gottesdienst in der Stadtkirche, gefolgt vom Trauerzug quer durch die Innenstadt zum Waldbachfriedhof, auf dem die Beisetzung stattfand.

Insgesamt waren 14 Helfende im Einsatz und sorgten für die medizinische Versorgung der Teilnehmenden. Für die Offenburger Malteser ist es einer der größten Sanitätsdienste – gemessen an den gleichzeitig eingesetzten Helfenden – in diesem Jahr.

Wolfgang Schäuble mit zwei Helfenden beim Festakt „50 Jahre Gemeinde Hohberg"

Fotos: David Pichler (l.), Malteser Offenburg (r.)



Herzenswunsch-Fahrt ermöglicht letzten Abschied

HEIDELBERG Einen besonderen Herzenswunsch erfüllten die Malteser Herrn S., der nach einem Schlaganfall in einem Heidelberger Pflegeheim lebt. Sein Bruder war plötzlich verstorben, doch die Beisetzung fand in Weißenhorn in Bayern statt. Die Fahrtzeit von insgesamt sechs Stunden sitzend hätte er nicht geschafft. Doch liegend im Herzenswunsch-Krankenwagen der Heidelberger Malteser war es möglich.

Frühmorgens ging die Fahrt los, begleitet wurde Herr S. von seiner Tochter. Der Herzenswunsch-Krankenwagen kam rechtzeitig zur Gedenkandacht an. Beim Umsetzen in den Rollstuhl unterstützten Bernhard Scheitler und Jörg Reichenbacher. Für Herrn S. war es sehr bewegend, sich persönlich von seinem Bruder verabschieden zu können. Die ganze Trauergemeinde staunte, dass er die Strapazen auf sich genommen hat, um an der Beerdigung teilzunehmen. Nach einer anstrengenden Rückfahrt mit Schnee und zähem Verkehr kam die Gruppe abends wieder in Heidelberg an. Herr S. und seine Tochter waren sehr dankbar, dass diese Fahrt für sie möglich war.

Einen bewegenden Herzenswunsch erfüllten die Heidelberger Malteser.

„Treffpunkt M“ – viel mehr als nur ein Café

BIETIGHEIM-BISSINGEN Das Angebot im neuen Café „Treffpunkt M” reicht vom Frühstück über kleine Snacks bis hin zur leckeren Kaffeetafel. Zudem bieten die Malteser einen täglich wechselnden Mittagstisch – natürlich auch mit vegetarischen und veganen Gerichten. Im Café wird großer Wert auf fairen Handel gelegt und in Kooperation mit der GEPA ausschließlich Kaffee aus fair gehandelten Bohnen serviert. Auch fair gehandelte Malteser Schokolade sowie Malteser Rettungshunde aus Plüsch und weitere Geschenkartikel können gekauft werden. Der Erlös kommt dem Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund für einsame Senioren sowie dem Projekt „Herzenswunsch“, mit dem die Malteser letzte Wünsche von erkrankten Kindern erfüllen möchten, zugute. Der Erlös aus dem Verkauf der Plüschhunde geht natürlich an die Malteser Rettungshundestaffel.

Neben dem Speiseangebot sind auch Veranstaltungen geplant. „Für die Senioren möchten wir Gedächtnistraining und Sitztanz sowie ein ‚digitales Café‘ anbieten, wo Malteser IT-Lotsen alle Fragen rund um PC und Handy beantworten“, berichtet Koch. Die durch die Mutter-Teresa-Stiftung geförderten Angebote unter dem Motto „Treffpunkt M – Mit dabei und Miteinander“ richten sich an Menschen ab 65 Jahren, die von Altersarmut und Einsamkeit bedroht bzw. betroffen sind.

Malteser Gliederungen können die Räumlichkeiten und das Verpflegungsangebot im „Treffpunkt M“ für eigene Veranstaltungen nutzen. Hierfür steht ein Nebenraum für bis zu 23 Personen mit moderner Tagungstechnik zur Verfügung.

INFO

Café „Treffpunkt M“,
Stuttgarter Str. 76,
74321 Bietigheim-Bissingen,
Tel. 07142-9157010
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 8–18 Uhr,
Sa & So: 9–18 Uhr

Bezirksgeschäftsführerin Jessica Koch (l.) und ihr Team haben das Café „Treffpunkt M” zu einem einladenden Ort gemacht. Das Café bietet Platz für bis zu 50 Gäste.



Fotos: Malteser Heidelberg (l.), Petra Ipp-Zavazal (r.)



Zur Fachtagung kamen viele engagierte Malteser

HEIDELBERG Rund 90 Malteser haben sich in Heidelberg zur diözesanen Fachtagung getroffen. Das Plenum am Morgen bot Raum für spannende Diskussionen über die zukünftige Veranstaltungsstruktur in der Diözese und das neue digitale Dokumentenablagesystem MAWIN. Reger Austausch fand im Anschluss in verschiedenen Fachforen zu den Themen Einsatzdienste, Soziales Ehrenamt, Jugend, Malteser Pastoral und Hospizdienste statt. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit zur Vernetzung. Auch die Ortsleitungen und der Vorstand setzten sich mit unterschiedlichen Themen auseinander – unter anderem wurden Mitgliederwerbung und das Thema Berufungen diskutiert.

90 Malteser tauschten sich in Heidelberg zu verschiedenen Themen aus.



28.000-Euro-Spende für Herzenswünsche

AALEN/OSTALB Dank einer großzügigen Spende ist schon fast ein Drittel des dringend benötigten neuen Herzenswunsch-Krankenwagens finanziert: Zahnarzt Dr. Markus Kraus spendete 28.138,63 Euro – dank Zahngold. Seit mehr als zehn Jahren unterstützt Dr. Kraus gemeinnützige Projekte und hat hierfür bisher mehr als 200.000 Euro zur Verfügung gestellt. Eine wahrhaft beachtliche Leistung!

Der Herzenswunsch-KTW-Koordinator Peter Schmidt (l.) und der Aalener Stadtbeauftragte Bernd Schiele (r.) durften den Scheck voller Freude und Dankbarkeit von Dr. Markus Kraus in Empfang nehmen.

Neue Übungspuppe

FORCHHEIM Mit einer Spende von 2.000 Euro des Lions Club Kaiserstuhl-Breisgau konnte sich die Gliederung Nördlicher Breisgau eine neue Reanimationspuppe anschaffen. Einen weiteren Zuschuss über 500 Euro hat die Gemeinde Forchheim dazugegeben. Bei der Übergabe bedankte sich Jürgen Schöchlin, Beauftragter der Malteser, bei Lions-Club-Präsident Jürgen Gackstatter und Bürgermeister Christian Pickhardt. Die Puppe soll zum einen für die Erste-Hilfe-Ausbildung dienen, aber auch die Helfer vor Ort können damit trainieren.

Eine Herzdruckmassage kann Leben retten und muss regelmäßig geübt werden.



Fotos: Andreas Hellstab (o.), Malteser Aalen (u.l.), Malteser (u.r.)

Neue Ehrenamtliche im Hospizdienst



FREIBURG Zwölf neue Hospizbegleitende unterstützen ab sofort Familien im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Im Rahmen einer Feier wurden sie in ihren Dienst entsendet.

Mehrere Monate hat sich die Gruppe in einem Qualifizierungskurs vorbereitet. Hier haben sich die Teilnehmenden intensiv mit ihrer Biografie, ihrem eigenen Erleben in Bezug auf Sterben und Tod und den Bedürfnissen von Familien mit einem lebensverkürzt erkrankten Kind oder Elternteil auseinandergesetzt.

Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim (Diözesanbeauftragte Hospizarbeit), Referentin Verena Berg und Koordinatorin Beate Brenner würdigten die neuen Ehrenamtlichen und dankten ihnen für ihre Bereitschaft, diese wertvolle Aufgabe zu übernehmen.

Die neuen Ehrenamtlichen freuen sich auf ihre kommenden Aufgaben.

Start: Modellprojekt für Menschen mit Demenz

ELLWANGEN Immer mehr Menschen sind von einer Demenz betroffen. Damit sie gut zu Hause leben können, benötigen die Betroffenen und ihre Familien eine bedarfsgerechte Unterstützung. Das ist das Ziel eines bundesweiten Projektes zur „Spezialisierten Ambulanten Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Familien“, kurz SABD-Fam. „Wir möchten auf diese Weise den manchmal schwierigen Herausforderungen des Alltags in den Familien wirkungsvoll begegnen und ein gutes gemeinsames Leben zu Hause länger ermöglichen“, erläutert Regine Martis-Cisic, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, die das Projekt seitens der Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart begleitet.

Im Rahmen ihrer bundesweiten Demenzstrategie haben die Malteser das Modellprojekt SABD-Fam in Auftrag gegeben, das Ende Januar im Ostalbkreis gestartet wurde. Es soll zu Hause lebenden Menschen mit Demenz und ihren Familien eine Begleitung durch „Fachberater und -beraterinnen Demenz“ bieten und auch interdisziplinäre Fallbesprechungen beinhalten. „Wir sind sehr stolz, dass die Malteser in Nord- und Ostwürttemberg und somit der Ostalbkreis als Modellregion angefragt wurden“, freut sich Malteser Bezirksgeschäftsführer Heiko Born. „Neben der Malteser Fachstelle Demenz stehen unsere ambulanten Pflegedienste und unsere Café Maltas im Mittelpunkt dieses spannenden Projektes.“ Wissenschaftlich wird das 18-monatige Forschungsprojekt von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen begleitet und vom Deutschen Zentrum für Neurogenerative Erkrankungen evaluiert.



Justizministerin besucht NUK

OFFENBURG Baden-Württembergs Ministerin für Justiz und Migration Marion Gentges (3. v. r.) hat die Notunterkunft für geflüchtete Menschen in der Messe Offenburg besucht. Die Malteser übernehmen dort die medizinische Grundversorgung sowie die Alltagsbetreuung der untergebrachten Menschen. Dazu gehört unter anderem die Ausgabe von Hygieneartikeln, aber auch ein Beschäftigungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem für die Kinder. Auch eine kleine Einführung in die deutsche Sprache wird angeboten. Auf einem Rundgang informierte Gentges sich über die Belegung und die Abläufe in der Unterkunft.

Fotos: Malteser (o.), Regierungspräsidium Freiburg (u.)

Hilfe beim Start in ein neues Leben

LUDWIGSBURG-ENZ Bereits in den ersten Wochen nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine war die 28-jährige Diana Shumska nach Stuttgart gekommen. Auch nach ihrem Auszug aus der Notunterkunft in eine eigene Wohnung wollte sie ihren Landsleuten weiterhin helfen. So stand und steht sie den Geflüchteten in der von den Maltesern betreuten Notunterkunft zunächst als Alltagsbetreuerin, später als Sozialarbeiterin zur Seite – von der Wohnungssuche über Behördengänge bis hin zu persönlichen Anliegen.

So auch der 22-jährigen Vilma Bohar, die zur ukrainischen Roma-Minderheit gehört und schwanger und mit ihrem kleinen Sohn nach Deutschland kam. Diana Shumska begleitete die Familie nicht nur zu Terminen und Behördengängen, sondern war Vilma in ihrer Schwangerschaft auch eine wichtige emotionale Stütze. Diana war sogar beim Kaiserschnitt im Krankenhaus dabei und durfte das gesunde Frühchen als Erste in die Arme schließen. „Es war ein sehr emotionaler Moment, denn ich hatte noch nie ein Neugeborenes auf dem





Arm“, erinnert sich Diana. In der Roma-Kultur werden Kinder in der Regel nach ihren Verwandten benannt – als Zeichen tiefer Wertschätzung der Familie. Doch Vilma entschied sich, ihrer kleinen Tochter den Namen Diana zu geben: „In diesem Moment im Krankenhaus wurde mir klar, wie wichtig Zusammenhalt und Unterstützung sind. Diana stand mir die ganze Zeit über bei, dafür bin ich sehr dankbar. Die Verbindung zwischen uns ist etwas Besonderes, deshalb möchte ich mein Kind nach ihr benennen.“

Es sind Geschichten wie diese, die die Menschlichkeit inmitten von Krisen und Unsicherheiten zum Vorschein bringen und selbst in den herausforderndsten Momenten Gewissheit schenken, dass wir nicht allein sind. Danke, Diana!

Diana (l) und Vilma (r.) mit der kleinen Diana



Fotos: Diana Shumska (o.), Andreas Hellstab (u.)

Flammkuchen für den Rettungsdienst

FREIBURG Die Wachversammlung der Freiburger Rettungswache Freiburg fand dieses Mal in besonderem Rahmen statt. Luise Schreck, die mit ihrem Mann eine Flammkuchen-Manufaktur betreibt, besuchte die Wache, um ihre Dankbarkeit in Form von über 100 köstlichen Flammkuchen auszudrücken. Denn Luise Schreck war vor einiger Zeit selbst in einer Notsituation auf den Malteser Rettungsdienst angewiesen. Mit ihrer Geste wollte sie sich für die gute Betreuung bedanken. Auch die Mitarbeitenden der Bezirks- und Diözesangeschäftsstelle freuten sich über die Essenseinladung.

Freude über leckeren Flammkuchen

Integration bei Gespräch, Kaffee und Spiel

SCHELKLINGEN „Unser Sprachcafé und der Mutter-Kind-Treff im St. Konradihaus bieten vielen jungen und älteren Geflüchteten weit mehr als nur eine Zusammenkunft", berichtet die Malteser Ehrenamtskoordinatorin Ketevan Kobiashvili-Ziegler. Im Sprachcafé lernen sie Alltagsdeutsch, das sie gleich in Gesprächen anwenden können, und gewinnen so Sicherheit und Selbstbewusstsein. Es wird überwiegend von Geflüchteten besucht, die wegen fehlender Kinderbetreuung an keinem Sprachkurs teilnehmen können. Deshalb bieten die Malteser mit der Hilfe von Ehrenamtlichen auch eine Kinderbetreuung an.

Beim Mutter-Kind-Treffen geht es vorrangig darum, die Kleinen durch Aktivitäten wie Malen, Basteln und Spielen sozial, mental und motorisch zu fördern. „Das Treffen ist sehr beliebt. Das zeigt auch die Zahl von 55 Teilnehmenden und deren Wunsch nach mehr Angeboten dieser Art", freut sich Ketevan Kobiashvili-Ziegler.



Gemeinsames Spielen beim Mutter-Kind-Treffen

Weihnachtsbaum der Kinderwünsche

STUTTGART Bei der Weihnachtsfeier in der größten von den Maltesern betreuten Gemeinschaftsunterkunft in Weilimdorf war die Freude groß, als jedes Kind ein Geschenk vom Weihnachtsmann bekam. Die Geschenke hatte das Kinderbüro der Stadt Stuttgart über die Aktion „Weihnachtsbaum der Kinderwünsche" organisiert. Die Spenden kamen von Firmen und Einzelpersonen. Insgesamt waren es über 500 Geschenke, die von den Maltesern in den Flüchtlingsunterkünften verteilt werden konnten.



Weil Nähe(n) zählt

SINDELFINGEN Das Näh-Café in der Notunterkunft in Sindelfingen ist etwas ganz Besonderes: Hier treffen sich geflüchtete Frauen, Männer und Jugendliche, die gerne nähen oder das Nähen lernen möchten. Mehr als 700 Nähbegeisterte haben sich seit Projektbeginn im Jahr 2022 im Nähcafé getroffen, der Großteil davon männliche Geflüchtete. Ein 12-jähriger Junge ist hier mit seiner erstaunlichen Begabung fürs Nähen aufgefallen. Er hat im Näh-Café der Malteser seine Leidenschaft für Nadel und Faden für sich entdeckt und bewiesen, dass wahres Talent und Können keine Frage des Alters sind. Inzwischen ist das Interesse für das Näh-Café so groß, dass die Malteser mit Wartelisten arbeiten müssen. „Wir freuen uns, dass wir durch das Näh-Café und weitere Angebote den Alltag der Bewohnenden etwas erleichtern und ihnen Lebensfreude schenken können", so Emina Radončić vom Integrationsdienst der Malteser in Sindelfingen.

Ein 12-Jähriger hat im Näh-Café seine Leidenschaft fürs Nähen entdeckt, das er mittlerweile meisterhaft beherrscht.

Fotos: Ketevan Kobiashvili-Ziegler (l.), Emina Radončić/Malteser (r.)



Foto: Caroline Förster/VS

Koordinatorin Elsbeth Kiesel freut sich über die große Spende.

Freude über große Spende

BAD MERGENTHEIM Mit 8.000 Euro unterstützen die VS Vereinigten Spezialmöbelfabriken den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Sonnenschein der Malteser im Main-Tauber-Kreis. Gut 3.800 Euro der Spendensumme kamen beim Losverkauf am Tag der offenen Tür der VS zum 125-jährigen Firmenjubiläum zusammen. Diesen Betrag rundete Geschäftsführer Philipp Müller auf, um ihn dann zu verdoppeln. „Ich freue mich riesig, dass wir damit ein so wichtiges und verantwortungsvolles ehrenamtliches Angebot in unserer Region fördern können“, sagte er bei der Scheckübergabe. „Das Geld werden wir dazu verwenden, um Kinder- und Jugendtrauergruppen im Main-Tauber-Kreis aufzubauen“, erläuterte Elsbeth Kiesel, Koordinatorin des Dienstes.

Preis für Lesehunde

MANNHEIM Die Malteser haben für ihr Angebot „Lesehunde“ den FUCHS-Innovationspreis der Stadt Mannheim erhalten. Etwa ein Viertel aller Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland hat Probleme beim Lesen und erreicht nicht das Mindestniveau beim Textverständnis. Im Rahmen des Angebots besuchen ausgebildete Mensch-Hund-Teams der Malteser Vorschulgruppen, Grundschulen und Bibliotheken und unterstützen Kinder dabei, in stressfreier Atmosphäre etwas vorzulesen. Kinder, die schlechte Erfahrungen gemacht haben, sollen so einen neuen positiven Bezug zum Lesen bekommen und damit ihren Lernerfolg steigern.

Chor ersingt 7.645 Euro

SIGMARINGEN Mit einem festlichen Konzert unterstützten 60 Sängerinnen und Sänger den Kinder- und Jugendhospizdienst in Sigmaringen. Der Projektchor hatte sich drei Monate zuvor zusammengefunden, um für das Benefizkonzert zu proben. Hunderte Zuhörer waren begeistert von der Darbietung und spendeten im Anschluss. 7.645 Euro sind dabei zusammengekommen. „Das habe ich im Traum nicht erwartet“, freute sich Sandra Rupp, Koordinatorin des Dienstes. „Das Geld hilft uns, weitere Projekte zu verwirklichen wie beispielsweise die Unterstützung von jung verwitweten Müttern und Vätern.“

KURZ NOTIERT

Suppe auf dem Weihnachtsmarkt
WERTHEIM Zum zweiten Mal beteiligte sich die Gliederung Wertheim mit einem Stand am Weihnachtsmarkt in der Wertheimer Altstadt. „Wir boten gegen eine Spende selbstgekochte Kartoffelsuppe sowie Plätzchen, Marmelade und Gestricktes an, die von zahlreichen Mitgliedern gespendet wurden“, berichtet Beauftragte Meike Diehm. Über 30 Ehrenamtliche sorgten von Donnerstag bis Sonntag für Essensnachschub und stellten in Zwei-Stunden-Schichten die Besetzung des Standes sicher. Mit den 2.000 Euro, die zusammenkamen, sollen die Besuchs- und Begleitangebote weiter ausgebaut werden.

Ehrenamtliche Wachbesetzung an Silvester
REUTLINGEN Da Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehr in der Silvesternacht traditionell stark gefordert sind, besetzten die Reutlinger Malteser ihren Notfall-Krankentransportwagen ab 22 Uhr ehrenamtlich mit einem Rettungssanitäter, einer Rettungshelferin und einem Einsatzsanitäter. Kurz vor Mitternacht wurde der N-KTW erstmals alarmiert, anschließend waren die Ehrenamtlichen bei drei Patienten eingesetzt, wovon zwei in Krankenhäuser transportiert wurden. Zudem wurde die Bereitschaft der Malteser zu einem Dachstuhlbrand alarmiert. Nachrückende Einsatzkräfte konnten schnell wieder zurück zu ihren Silvesterfeiern. Der Notfall-KTW war noch bis 4.30 Uhr in Bereitschaft.

318 Einsatzstunden auf dem Mittelalter- und Weihnachtsmarkt
KIRCHHEIM/TECK 318 Einsatzstunden – zuzüglich Auf- und Abbau der Sanitätsstation – leisteten die Ehrenamtlichen aus Kirchheim/Teck, zeitweise mit Unterstützung aus Aichtal und Walddorfhäslach. Bereits zum 13. Mal waren die Malteser auf dem Esslinger Mittelalter- und Weihnachtsmarkt vier Wochen lang im Einsatz für die Besucherinnen und Besucher sowie die Marktbeschicker. Zudem waren sie über die Notrufnummer 112 in der gesamten Altstadt als First Responder eingesetzt.

NACHRUF

Die Malteser in der Erzdiözese Freiburg und im Bezirk Bodensee trauern um

Bernhard Alder
* 27. Mai 1964 † 23. Dezember 2023



Ganz unerwartet ist unser Kollege Bernhard Alder verstorben. Die Malteser verlieren mit ihm einen sehr geschätzten und liebevollen Kollegen, der auch in der überregionalen Zusammenarbeit stets authentisch, verantwortungsbewusst und vorbildlich das kollegiale Miteinander gelebt und seine breite Verantwortlichkeit voller Engagement ausgeführt hat. Seine Freundlichkeit, seine Zugewandtheit und seine Empathie sind für uns unvergesslich.

Seit dem 1. April 2016 war Bernhard Alder in verschiedenen Funktionen für den Malteser Hilfsdienst tätig. Als Bezirksreferent unterstützte er die Gliederungen im Bereich Bodensee, die er mit großer Hingabe und Freude begleitete. Als Leiter Schulbegleitdienst baute er mit viel Kraft und innerer Überzeugung diesen wertvollen Dienst auf. Die Position des Referenten der Malteser Pastoral in der Erzdiözese Freiburg war für ihn eine große Herzensangelegenheit. Er leitete die Emmaus-Gruppe, organisierte Tagungen und Gottesdienste und vermittelte zwischen den verschiedenen Ebenen der Pastoral bei den Maltesern.
Wir danken Bernhard Alder für seinen unermüdlichen Einsatz für die Malteser. Die Spuren seiner Arbeit werden sichtbar bleiben, als Mensch ist er für uns unersetzlich. Im Gebet und in unseren Gedanken sind wir seiner Familie verbunden.

Neue Teams-Startseite

Als eine der ersten Regionen bieten die Malteser in Baden-Württemberg allen Ehren- und Hauptamtlichen in ihren beiden Diözesen aktuelle Infos und hilfreiche Tools gebündelt auf der neuen Teams-Startseite an. Während das „Dashboard“ mit seinen Kacheln Links zu Tools und Ressourcen bietet, die den digitalen Malteser Alltag erleichtern sollen, informieren News-Beiträge über Aktuelles in den Dienste- und Einsatzbereichen der Malteser; sie können ganz nach Interessenslage über die Sharepoint-Seite „Malteser in Baden-Württemberg“ oder über die Diözesanseiten abonniert werden.

AUSZEICHNUNGEN

Mit der Malteser Verdienstplakette in Gold der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens wurde ausgezeichnet:
Diözese Rottenburg-Stuttgart:
Peter Nagel (Ravensburg-Weingarten)

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:
Prof. Dr. Dr. med. Franck Billmann zum Diözesanarzt
Maria Theresia Rheder zur Bezirksbeauftragten Schwarzwald-Baar
Maria Theresia Freifrau von und zu Mentzingen zur Stadtbeauftragten in Wiesloch
Ursula Heß zur ehrenamtlichen Geschäftsführerin in Lauda

TERMINE

10.–12. Mai: Malteser Kongress „Führen im Ehrenamt“, Seeheim
29. Mai – 2. Juni: 103. Deutscher Katholikentag, Erfurt
21.– 22. Juni: Malteser Bundesversammlung, Erfurt

WIR GRATULIEREN – HINWEIS

Die Malteser in Baden-Württemberg möchten ihren aktiven Mitgliedern zukünftig im Malteser Magazin wieder zum Geburtstag gratulieren und werden daher ab der nächsten Ausgabe „runde“ Geburtstage ab 75 wieder veröffentlichen. Wer eine solche Veröffentlichung nicht möchte, wird gebeten, den Malteser Mitgliederservice zu informieren: E-Mail: mitgliederservice.bw@malteser.org, Tel. 0761 45525-40

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart
Verantwortlich für den Inhalt:
Petra Ipp-Zavazal,
petra.ipp@malteser.org,
Julia Buckenmaier,
julia.buckenmaier@malteser.org
Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal, Sabine Kuri, Klaus Weber

Foto: Malteser